



Kapitel 13

Ich verließ die Distriktverwaltung, um einen Job bei der Schulbehörde anzunehmen, ging nach zehn Jahren an die Westküste, um dort mit Dr. Elisabeth Kübler-Ross zu arbeiten, zog achtzehn Monate später meine eigene Werbeagentur in San Diego auf, arbeitete dann in Terry Cole-Whittakers Organisation, zog ein paar Jahre später in den Staat Washington, dann nach Portland, dann in den Süden Oregons, wo ich schließlich ohne einen Pfennig Geld unter freiem Himmel lebte, fand schließlich wieder einen Job beim Rundfunk, wurde drei Jahre später gefeuert, hatte eine elende Zeit, wurde dann Gast in bundesweit ausgestrahlten Talkshows, schrieb die Gespräche mit Gott-Bücher, hatte seither eine erstaunliche Zeit und da bin ich nun.

Okay, ich habe mein Versprechen eingehalten, jetzt bist du dran.

ICH DENKE, DASS die Leute ein bisschen mehr als das von dir hören wollen.

Wollen sie nicht. Sie wollen von dir hören. Sie wollen, dass du dein Versprechen hältst. SCHÖN.

ich machte die Welt, erschuf Adam und Eva, setzte sie in den Paradiesgarten, sagte ihnen, sie sollten fruchtbar sein und sich mehren, hatte dort ein paar Probleme mit einer Schlange, sah zu, wie sie einander die Schuld gaben und alles falsch verstanden, gab später einem alten Mann ein paar Steintafeln, um zu versuchen die Dinge ins Lot zu bringen, teilte ein bisschen das Meer und wirkte ein paar Wunder, schickte ein paar Boten, damit sie meine Geschichte erzählten, stellte fest, dass niemand zuhörte, beschloss, es weiter zu versuchen, und da bin ich nun. Okay, ich habe mein Versprechen eingehalten.

Hübsch. Sehr hübsch.

WAS GUT FÜR die Gans ist, ist gut für den Gänserich.

Den Spruch habe ich schon seit dreißig Jahren nicht mehr gehört.

ICH BIN ALT, ich bin alt. Was willst du von mir

Ich will, dass du aufhörst, ein solcher Komödiant zu sein. Kein Mensch wird von all dem auch nur ein Wort glauben, wenn du dich weiterhin als Clown gebärdest.

HÖR MAL: ICH hab hier jemanden, der den Splitter im Auge des anderen sieht, aber nicht den Balken im eigenen.

Okay, sind wir jetzt damit durch? Können wir uns wieder dem Buch zuwenden? WENN DU DARAUF bestehst.

Ich möchte gerne etwas über die fünf Einstellungen Gottes erfahren -zu denen, wie ich bemerken möchte" lustig- nicht gehörte.

VIELLEICHT HÄTTE Es das sollen.

Würdest du damit aufhören?!

NEIN, ICH MEINE es ernst. Die Leute haben diese Vorstellung, dass Gott nie humorvoll ist, nicht lachen kann, und dass jedermann in der Präsenz des Göttlichen außerordentlich heilig handeln muss. Ich wünschte mir, ihr alle würdet ein bisschen heiterer werden. Ihr alle. Lacht über euch selbst. jemand sagte einmal: "An dem Tag, an dem du herzlich über dich lachst, wirst du erwachsen.«

Nehmt euch nicht so ernst. Lasst die Zügel mal ein bisschen locker. Und wenn ihr schon dabei seid, lasst auch untereinander mal alle fünf gerade sein.

Du möchtest etwas über die fünf Einstellungen Gottes wissen? Wirf einen Blick auf die erste. "Absolut freudig. «

DAS IST DIE erste Einstellung. Ist dir das aufgefallen? Ich habe sie als Erstes aufgeführt. Und was willst du damit sagen?

ICH sage dass es vor allem anderen kommt Es ist das, was alles möglich macht. Ohne Freude ist da gar nichts.

Ich sage, dass nichts irgendeinen Sinn ergeben wird, wenn du nicht ein bisschen Humor in dein Leben bringst. Ich sage, dass Lachen die beste Medizin ist. Ich sage, dass Freude gut für die Seele ist.

Ich gehe sogar noch weiter. Freude ist die Seele. Die Seele ist das, was ihr Freude nennen würdet. Reine Freude. Unendliche Freude. Echte, unbegrenzte, uneingeschränkte Freude. Das ist die Natur der Seele.

Warum ist die Seele so glücklich? Die Leute sind nicht so glücklich. Ich meine, die Leute, deren Seelen es sind, scheinen nicht allzu glücklich zu sein. Was ist da los?

Ein Lächeln ist ein Fenster zu deiner Seele. Lachen ist die Tür.

Oh, wow

JA, WOW.

DAS IST EINE wunderbare Frage. Warum, wenn die Seele so voller Freude ist, seid ihr es nicht? Das ist eine absolut wundervolle Frage.

Die Antwort ist in eurem Geist zu finden. Du musst nicht -bei Verstand- sein, um voller Freude zu sein, um die Freude frei zu setzen, die in deinem Herzen wohnt.

Ich dachte, die Freude hätte ihren Sitz in der Seele.

DAS HERZ IST der Korridor zwischen der Seele und dem Geist. Die Freude in deiner Seele muss durch dein Herz gehen, sonst wird sie keinen Eingang in deinen Geist finden.

Glühe sind die Sprache der Seele. Sie werden sich in deinem Herzen stauen, wenn du einen verschlossenen Geist hast. Deshalb sagst du, wenn du zutiefst traurig bist, dass dein Herz bricht. Und deshalb sagst du, wenn du dich überglücklich fühlst, dass dein Herz birst.

Öffne deinen Geist, lass zu, dass deine Gefühle Ausdruck finden, dass sie herausgedrückt werden, und dein Herz wird weder brechen noch bersten, sondern ein Kanal sein, durch den die Lebensenergie deiner Seele frei fließen kann.

Aber wie kann ich je traurig sein, wenn die Seele Freude ist?

FREUDE IST DAS Leben, das sich zum Ausdruck bringt. Der freie Fluss der Lebensenergie ist das, was ihr Freude nennt. Die Essenz des Lebens ist Einssein - Einheit mit Allem Was Ist. Das ist das Leben: Einheit, die sich zum Ausdruck bringt. Das Gefühl der Einheit ist das Gefühl, das ihr Liebe nennt. Deshalb sagt ihr in eurer Sprache, dass die Essenz des Lebens Liebe ist. Freude ist somit Liebe, die sich frei und ungehindert zum Ausdruck bringt.

Wann immer der freie und uneingeschränkte Ausdruck des Lebens und der Liebe - das heißt die Erfahrung von Einheit und Einssein mit allen Dingen und allen fühlenden Wesen - verboten oder durch irgendwelche Umstände oder Bedingungen eingeschränkt wird, wird die Seele, die die Freude selbst ist, nicht voll zum Ausdruck gebracht. Nicht voll zum Ausdruck gebrachte Freude ist das Gefühl, das ihr Traurigkeit nennt.

Ich bin verwirrt. Wie kann ein Ding eines sein, wenn es ein anderes ist? Wie kann ein Ding kalt sein, wenn es in seiner Essenz das Heiße ist? Wie kann die Seele traurig sein, wenn ihre Essenz Freude ist?

DU MISSVERSTEHST DIE Natur des Universums. Du siehst die Dinge immer noch als getrennt an. Heiß und kalt sind nicht voneinander getrennt. Nichts ist voneinander getrennt. Es gibt nichts im Universum, das von irgendetwas anderem getrennt ist. Heiß und kalt sind somit dasselbe in unterschiedlichen Graden. Und das gilt auch für Traurigkeit und Freude.

Was für eine phantastische Einsicht! So habe ich das nie gesehen. Traurigkeit und Freude sind einfach nur zwei Benennungen. Es sind Ausdrücke, die wir benutzen, um verschiedene Ebenen derselben Energie zu beschreiben.

JA, VERSCHIEDENE AUSDRÜCKE für die Universelle Kraft. Und deshalb können diese beiden Gefühle im selben Augenblick empfunden werden. Kannst du dir so etwas vorstellen?

ja! ich habe schon Traurigkeit und Freude zugleich empfunden.

NATÜRLICH HAST Du das. Das ist überhaupt nicht ungewöhnlich.

Die Fernsehserie MASH war ein perfektes Beispiel für diese Art von Nebeneinanderstellung. Und so auch vor kürzerer Zeit der außergewöhnliche Film Das Leben ist schön.

JA M SIND Beispiele dafür, wie Lachen heilen kann und Traurigkeit und Freude sich mischen können.

Dieser Energiefluss, den ihr Traurigkeit/Freude nennt, ist die Lebensenergie selbst.

Diese Energie kann jederzeit auf die Weise ausgedrückt werden, die ihr Freude nennt Und das ist deshalb so, weil die Lebensenergie kontrolliert werden kann. Ihr könnt, so wie ihr einen Thermostat von kalt auf warm hochdreht, die Schwingung der Lebensenergie von der Traurigkeit zur Freude beschleunigen. Und ich sage dir: Wenn du Freude in deinem Herzen trägst kannst du in jedem Moment heilen.

Aber wie trägt man Freude im Herzen? Wie kriege ich sie da hinein, wenn sie nicht da ist? SIE IST DORT.

Manche Leute machen nicht diese Erfahrung.

SIE KENNEN NICHT das Geheimnis der Freude. Was ist das Geheimnis?

DU KANNST KEINE Freude fühlen, wenn du sie nicht herauslässt. Aber wie kann ich sie herauslassen, wenn ich sie nicht fühle? HILF EINEM ANDEREN, sie zu fühlen.

Setz die Freude frei, die in einem anderen ist, und du setzt die Freude frei, die in dir ist. Manche Leute wissen nicht, wie man das macht. Sie wissen nicht, wie das aussieht.

ES KANN MIT so etwas Einfachem wie einem Lächeln bewerkstelligt werden. Oder mit einem Kompliment. Oder einem liebevollen Blick. Und es kann mit so etwas Elegantem erreicht werden wie mit Liebe machen. Mit diesen und vielen anderen Mitteln kannst du die Freude in einem anderen freisetzen.

Mit einem Lied, einem Tanz, einem Pinselstrich, dem Formen von Ton oder dem Reimen von Worten. Mit einer Berührung, einer Begegnung des Geistes oder dem Zusammenbringen von Seelen. Mit der Schöpfung füreinander von allem, was gut und schön und nützlich ist. Mit allen diesen und vielen anderen Mitteln kannst du die Freude in einem anderen freisetzen.

Mit dem Mitteilen einer Empfindung, dem Sprechen der Wahrheit, dem Beenden von Wut, dem Heilen einer Verurteilung. Mit der Bereitschaft zuzuhören und der Bereitschaft zu sprechen. Mit der Entscheidung zu vergeben und der Wahl freizugeben. Mit dem Engagement zu geben und der Anmut in Empfang zu nehmen.

Ich sage dir, es gibt tausend Möglichkeiten, die Freude im Herzen eines anderen freizusetzen. Nein, tausendmal tausend Möglichkeiten. Und in dem Augenblick, in dem du dich dazu entscheidest, wirst du auch wissen, wie.

Du hast Recht. Ich weiß, dass du Recht hast. Es kann sogar noch am Totenbett eines Menschen geschehen.

ICH HABE DIR eine große Lehrerin geschickt, um dir das zu zeigen.

ja. Dr. Elisabeth Kübler-Ross. Ich konnte es nicht glauben. Ich konnte nicht glauben, dass ich ihr tatsächlich begegnet bin, gar nicht davon zu reden, dass ich in ihrem Mitarbeiterstab tätig war. Was für eine außergewöhnliche Frau.

Ich verließ die Distriktverwaltung von Anne Arundel County (bevor Joe Altons Probleme begannen), um eine Arbeitsstelle in der dortigen Schulbehörde anzunehmen. Deren

langjähriger Pressesprecher ging in Pension, und ich bewarb mich um die Stelle. Wieder einmal war ich zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Wieder einmal erhielt ich eine unglaubliche Ausbildung in den Dingen des Lebens und befasste mich mit alle" angefangen beim Kriseninterventionsteam bis hin zum Komitee für die Entwicklung von Lehrplänen. Ob ich nun einen umfangreichen Bericht über die Aufhebung der Rassentrennung in den Schulen für einen Unterausschuss des Kongresses vorbereitete oder von Schule zu Schule reiste und dort in ihrer Art erstmalige Konferenzen mit Lehrern, Eltern, Schülern, Mitgliedern von Behörden und Hilfseinrichtungen abhielt, immer war ich mitten im Geschehen.

ich verbrachte die ganzen Siebzigerjahre dort - die längste Zeit, die ich irgendwo arbeitete - und genoss die ersten zwei Drittel davon ungeheuer. Aber schließlich verlor die Rose ihren Duft, meine Aufgaben wiederholten sich immer wieder und begannen langweilig zu werden. Auch sah ich mich mehr und mehr in einer Sackgasse - ich konnte mir nicht vorstellen, noch weitere dreißig Jahre mit dieser Arbeit zu verbringen. Da ich keinen Collegeabschluss hatte, bestand auch wenig Aussicht auf eine Beförderung (tatsächlich konnte ich mich glücklich schätzen, überhaupt diesen verantwortungsvollen Job zu haben), und meine Energien begannen abzusacken.

Dann wurde ich 1979 von Dr. Elisabeth Kübler-Ross entführt. Und es war ohne Frage eine Entführung.

Ich hatte in diesem Jahr begonnen, Elisabeth als Freiwilliger zu helfen, und mich mit einem Freund, Bill Griswold, zusammengetan, um eine Vortragsreise an der Ostküste zu organisieren. Damit sollten Spenden für Shanti Nilaya gesammelt werden, das ist die gemeinnützige Organisation zur Unterstützung von Elisabeths Arbeit. Bill hatte mich ihr ein paar Monate zuvor vorgestellt, als er mich um Hilfe bei der PR-Arbeit für einen Auftritt von ihr in Annapolis bat.

Ich hatte natürlich schon von Elisabeth Kübler-Ross gehört. Eine Frau, die Monumentales geleistet hat. Ihr 1969 erschienenes bahnbrechendes Buch Interviews mit Sterbenden hatte die Anschauung der Welt über den Sterbeprozess verändert und das Tabu, mit dem die Thanatologie belegt war, aufgehoben. Es begründete die amerikanische Hospizbewegung und veränderte nachhaltig das Leben von Millionen.

(Sie hat seither noch viele andere Bücher geschrieben, darunter Reif werden zum Tode und ihre zuletzt veröffentlichte Autobiografie Das Rad des Lebens.)

Ich fühlte mich sofort zu Elisabeth hingezogen - so wie fast jedermann, der ihr begegnete. Sie ist eine außergewöhnlich anziehende und unwiderstehliche Persönlichkeit, und ich habe es nie erlebt dass eine Person, die sich von ihr berührt fühlte, hinterher noch ganz dieselbe war. Ich wusste bereits nach einer Stunde, dass ich sie bei ihrer Arbeit unterstützen wollte.

Ein knappes Jahr nach dieser ersten Zusammenkunft hielten Bill und ich uns in Boston auf, um wieder einmal einen Vortrag für sie zu organisieren. Nach dem Vortrag saßen ein paar von uns in einer ruhigen Ecke eines Restaurants und genossen die seltenen Momente einer privaten Unterhaltung mit Elisabeth. Ich hatte bisher schon zwei oder drei solche Gespräche mit ihr geführt und so war es ihr nicht neu, was ich ihr an diesem Abend wieder einmal sagte: Ich würde alles tun, um mich ihr bei ihrer Arbeit anzuschließen.

Elisabeth führte damals überall im Land Workshops über Leben, Tod und Übergang

durch, nahm Kontakt auf mit todkranken Menschen und ihren Familien und mit anderen Personen, die -Trauerarbeit- leisteten, wie sie es nannte. Ich hatte noch nie dergleichen erlebt. (Später schrieb sie das Buch *Leben bis wir Abschied nehmen*, in dem sie mit großer emotionaler Stärke das Geschehen in diesen Workshops und Seminaren beschrieb.) Diese Frau berührte das Leben der Menschen auf tiefgründige und bedeutungsvolle Art. Ich konnte erkennen, dass ihre Arbeit auch ihrem eigenen Leben Sinn gab.

Meine Arbeit tat das Acht. Ich machte nur, was ich meiner Ansicht nach tun musste, um zu überleben (oder das Überleben anderer sicherzustellen). Eines der Dinge, die ich von Elisabeth lernte, war, dass niemand dies zu tun braucht. Sie lehrte gewaltige Lektionen auf die einfachste Weise: Sie fasste ihre Beobachtungen in einem Satz zusammen und duldet keine Widerrede. Eine solche Lektion ließ sie mir an jenem Abend in dem *Bostoner Restaurant* zukommen.

„ich weiß einfach nicht-, jammerte ich, >,an meiner Arbeit ist nichts mehr spannend, und ich habe das Gefühl, mein Leben zu vergeuden, aber vermutlich werde ich dort arbeiten, bis ich Fünfundsechzig bin und meine Rente bekomme. «

Elisabeth sah mich an, als sei ich verrückt. - Du brauchst das nicht zu tun«, sagte sie ganz ruhig. -Warum tust du das?

„Glaub mir, wenn es nur um mich ginge, würde ich es nicht tun. Ich wäre schon morgen weg. Aber ich habe Familie. «

„- Und sag mir, was würde sie tun, deine Familie, wenn du morgen sterben würdest? -, fragte Elisabeth.

--Das ist nicht der Punkt-, quengelte ich. -Ich bin nicht tot. ich lebe noch.

-,Das nennst du Leben?-, gab sie zurück und wandte sich jemand anderem zu, so als gäbe es ganz offensichtlich nichts mehr dazu zu sagen.

Am nächsten Morgen, wir saßen mit ihren *Bostoner Helfern* beim Kaffee in ihrem Hotel, wandte sie sich abrupt an mich. -,Du fährst mich zum Flughafen«, sagte sie.

-Oh, okay«, willigte ich ein. Bill und ich waren mit dem Auto von Annapolis nach Boston gekommen und mein Wagen stand direkt vor dem Hotel.

Unterwegs erzählte mir Elisabeth, dass sie nach *Poughkeepsie, New York*, wollte, um dort einen fünftägigen Intensivworkshop abzuhalten. "Komm mit rein«, sagte sie. "Setz mich nicht nur einfach ab. Ich brauche Hilfe mit meinem Gepäck. <~

---Klar doch«, erwiderte ich und bog auf den Parkplatz ein.

Im Flughafen legte sie am Schalter ihr eigenes Ticket vor und dann eine Kreditkarte daneben. "Ich brauche noch ein Ticket für diesen Flug«, sagte sie.

"Lassen Sie mich sehen, ob wir noch etwas frei haben-, erwiderte die Angestellte. »Ah ja, ein einziger Platz ist noch frei.« -Natürlich-, strahlte Elisabeth, als wüsste sie um ein inneres Geheimnis.

-Und wer ist bitte dieser andere Reisende?-, fragte die Angestellte. Elisabeth deutete auf

mich. -Der da.« »Wie bitte?-, krächzte ich.

-Du kommst doch mit nach Poughkeepsie, oder?«, fragte sie, so als hätten wir die ganze Sache schon besprochen.

"Nein! Ich muss morgen arbeiten. Ich habe nur drei Tage frei genommen.~~ >,Diese Arbeit wird auch ohne dich erledigt-, stellte sie nüchtern fest.

"Aber ich habe meinen Wagen hier in Boston-, protestierte ich. Ach kann ihn nicht einfach auf dem Parkplatz stehen lassen. "Bill kann ihn abholen und rauffahren.

-Aber... ich habe nichts anzuziehen. Ich hatte nicht vor, so lange wegzubleiben.

-Es gibt Läden in Poughkeepsie.-

»Elisabeth, ich kann das nicht machen! Ich kann nicht einfach in ein Flugzeug steigen und irgendwohin fliegen. - Mein Herz klopfte, denn genau das war es, was ich eigentlich wollte.

»Die Frau braucht deinen Führerschein-, sagte Elisabeth und zwinkerte heftig mit den Augen.

"Aber Elisabeth ... -

- Du lässt mich noch mein Flugzeug verpassen. «

Ich reichte der Frau meinen Führerschein. Sie händigte mir das Ticket aus.

Elisabeth marschierte zum Gate und ich rief hinter ihr her: -Ich muss im Büro anrufen und ihnen sagen, dass ich nicht komme ...

Im Flugzeug verschanzte sie sich hinter irgendeiner Lektüre und sprach kaum zehn Worte mit mir. Aber als wir dann in Poughkeepsie da ankamen, wo der Workshop abgehalten werden sollte, stellte sie mich den versammelten Teilnehmern als "mein neuer PR-Mann« vor.

Ich rief zu Hause an, um meiner Frau mitzuteilen, dass ich entführt worden sei und erst am Freitag nach Hause käme. In den nächsten beiden Tagen beobachtete ich Elisabeth bei ihrer Arbeit. Ich sah, wie sich das Leben der Menschen direkt vor meinen Augen veränderte. Ich sah, wie alte Wunden geheilt, alte Probleme gelöst, alte Wut freigesetzt, alte Glaubensvorstellungen überwunden wurden.

Während einer Sitzung >,ging~~ eine Frau, die ganz in meiner Nähe saß, -hoch«. (So nannten das die Workshopmitarbeiter, wenn jemand in Tränen ausbrach oder sonst die Kontrolle verlor.) Elisabeth signalisierte mir mit einer leichten Kopfbewegung, mich ihrer anzunehmen.

ich führte die weinende Frau sacht aus dem Raum und geleitete sie in ein kleines, ebenfalls für den Workshop reserviertes Zimmer. Ich hatte noch nie zuvor so etwas gemacht, aber Elisabeth hatte allen ihren Mitarbeitern (gewöhnlich brachte sie drei oder vier Leute mit) sehr spezifische Anweisungen erteilt. Und in einer Sache waren ihre Instruktionen ganz klar: - Versucht nicht, es in Ordnung zu bringen«, sagte sie, ~hört einfach nur zu. Wenn ihr Hilfe braucht, dann ruft mich. Aber es reicht fast immer aus,

dass ihr da seid, um zuzuhören.«

Sie hatte Recht. Ich konnte für diese Workshopteilnehmerin "da sein-. Ich war in der Lage, ihr schützenden Raum zu bieten, einen Ort der Sicherheit, wo sie alles herauslassen und loswerden konnte, was sie mit sich herumgeschleppt hatte und was gerade losgetreten worden war. Sie weinte, schrie, spie ihre Wut aus und wurde ruhig und begann dann mit dem ganzen Kreislauf von vorne. Ich hatte mich noch nie in meinem Leben so nützlich gefühlt.

Am Nachmittag rief ich die Schulbehörde in Maryland an.

Die Personalabteilung bitte«, sagte ich und als ich mit der richtigen Abteilung verbunden war, holte ich tief Luft.

-Kann man auch telefonisch kündigen? -, fragte ich.

Meine Zeit als Mitglied von Elisabeths Mitarbeiterstab war eines der größten Geschenke meines Lebens. ich sah aus nächster Nähe eine Frau wie eine Heilige arbeiten, Stunde um Stunde, Woche um Woche, Monat um Monat. Ich stand in Vortragsälen, in Workshopräumen und am Bett von sterbenden Menschen an ihrer Seite. Ich sah sie mit alten Leuten und kleinen Kindern beisammen sein. Mit den Ängstlichen und den Tapferen, den Freudigen und den Traurigen, den Offenen und den Verschlussenen, den Zornigen und den Sanftmütigen.

Ich sah einer Meisterin zu.

Ich sah zu, wie sie die tiefsten Wunden heilte, die der menschlichen Psyche zugefügt werden können.

Ich sah aufmerksam zu, ich hörte zu und bemühte mich sehr darum zu lernen. Und ja, ich gelangte zu der Einsicht, dass das, was du gesagt hast, wahr ist.

ES GIBT TAUSEND Möglichkeiten, die Freude im Herzen eines anderen freizusetzen, und in dem Augenblick, in dem du dich dazu entschließt, weißt du auch, wie.

Und das kann sogar am Totenbett einer Person bewirkt werden. Ich danke dir für die Lehre und für die meisterliche Lehrerin.

GERN GESCHEHEN, MEIN Freund. Und weißt du jetzt, wie man voller Freude lebt?

Elisabeth gab uns allen den Rat, bedingungslos zu lieben, rasch zu vergeben und nie über die Schmerzen der Vergangenheit Bedauern zu empfinden. »Wenn ihr die Felsschluchten vor den Stürmen bewahrtet, würdet ihr nie die Schönheit ihrer bizarren Formen zu sehen bekommen«, pflegte sie zu sagen.

Sie drängte uns auch, das Leben voll und ganz zu leben, stehen zu bleiben und die Erdbeeren zu kosten, und zu tun, was immer nötig war, um unsere "unerledigten Geschäfte-, wie sie es nannte, zu Ende zu bringen, damit das Leben furchtlos gelebt und der Tod ohne Bedauern umarmt werden konnte. -Wenn du keine Angst davor hast zu sterben, hau du auch keine Angst davor zu leben.« Und natürlich war ihre größte und wichtigste Botschaft: »Der Tod existiert nicht.~<

DAS IST VIEL, was ihr da von einer Person erhalten habt. Elisabeth hat viel zu geben.

DANN GEH UND lebe diese Wahrheiten und jene, die ich dir durch andere Quellen übermittelt habe, damit du die Freude in deiner Seele verbreiten, sie in deinem Herzen fühlen und in deinem Geist erkennen kannst.

Gott ist Leben in seiner höchsten Schwingung, welche die Freude selbst ist.

Gott ist absolute Freude und du wirst zu deinem eigenen Ausdruck von Göttlichkeit gelangen, wenn du dieser ersten Einstellung Gottes Ausdruck gibst.



Namastè